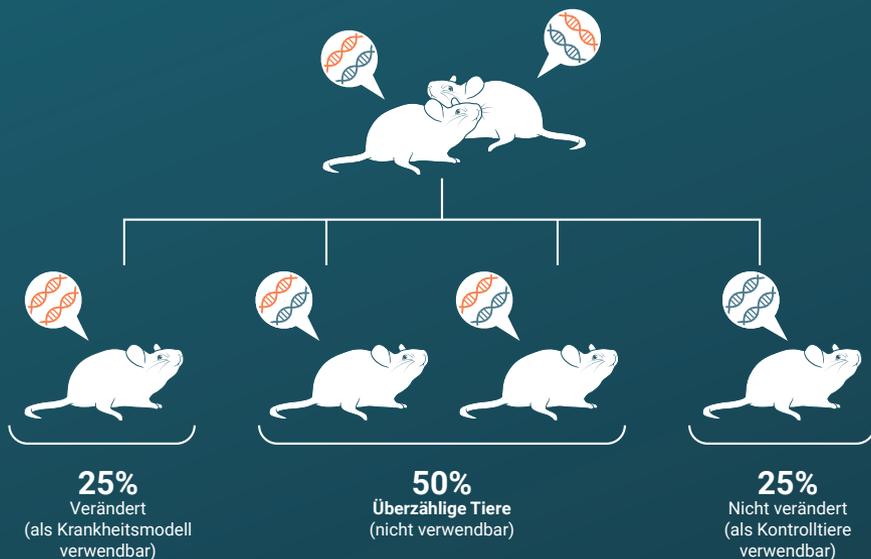


VERSUCHSTIERE – WERDEN ZU VIELE GEZÜCHTET?

WIESO GIBT ES IN DER BIOMEDIZINISCHEN FORSCHUNG ÜBERZÄHLIGE VERSUCHSTIERE?

Die biomedizinische Forschung ist ohne den Einsatz von genetisch veränderten Tieren als Krankheitsmodelle nicht denkbar. Aber nicht alle veränderten Tiere, die für Forschungszwecke gezüchtet werden, können für ein Experiment eingesetzt werden. Der häufigste Grund ist, dass sie die für den Versuch notwendigen genetischen Veränderungen nicht geerbt haben. Die Vererbung von genetischen Merkmalen folgt bei Tieren, Pflanzen und uns Menschen einem Naturgesetz, das auch die Forschenden nicht umgehen können. Daher gibt es bei allen Züchtungen überzählige Versuchstiere:



Das Schema zeigt eine häufige Züchtung, bei der 50% der Tiere nicht direkt für ein Forschungsprojekt geeignet sind. Es braucht auch oft Versuchstiere, welche mehr als eine genetische Veränderung tragen; oder es werden für gewisse Fragestellungen nur Weibchen oder Männchen in Versuchen eingesetzt – dies vergrößert den Anteil von überzähligen Versuchstieren zusätzlich.

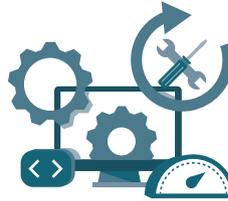
WAS MACHEN WIR FORSCHENDE, UM DIES ZU VERBESSERN?

Auch wenn das Naturgesetz in Bezug auf die genetische Vererbung unveränderbar ist, sind sich die Forschenden der Problematik bewusst und aktiv daran, die Anzahl überzähliger Tiere soweit wie möglich zu verringern und diese auch für andere Zwecke zu nutzen:



Einfrieren

Einfrieren von Spermien erlaubt es Tiermodelle zu erhalten und nur zu züchten, wenn sie wirklich benötigt werden.



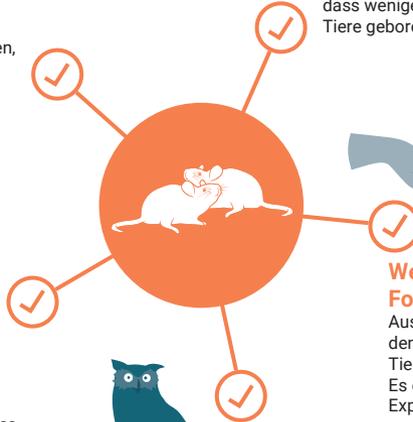
Zuchtoptimierung

Moderne Software hilft Zuchten zu optimieren, so dass weniger überzählige Tiere geboren werden.



Nutzung in der Aus- und Weiterbildung

Jeder, der mit Tieren forscht, muss eine entsprechende Ausbildung durchlaufen.



Weitergabe an andere Forschende

Austauschplattformen helfen den Forschenden überzählige Tiere und Organe zu teilen. Es erlaubt Tiere für verschiedene Experimente zu nutzen.



Nutzung als Futtertiere

Überzählige Tiere sollten auch vermehrt als Futtertiere für Reptilien, Greifvögel und andere Tiere in Zoos, Tierheimen und Auffangstationen genutzt werden, statt diese Futtertiere speziell zu züchten.



In Zusammenarbeit mit

Forschung für Leben